САНКТ-ПЕТЕРБУРГСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ УНИВЕРСИТЕТ
ОЛИМПИАДА ШКОЛЬНИКОВ САНКТ-ПЕТЕРБУРГСКОГО ГОСУДАРСТВЕННОГО УНИВЕРСИТЕТА

Общеобразовательный предмет/ комплекс предметов: **иностранные языки**

2011-2012 учебный год

1. Lesen Sie den Text:

Eine merkwürdige Strafe

Jonny war Polizist. Er stand am Times Square, Ecke Broadway. Viele Autos kamen in endloser Kolonne vom Theaterviertel und fuhren in Richtung Centralpark. Jonny fühlte sich wie ein Zauberer. Er konnte die sausende Autokolonne anhalten, wann er wollte. Er freute sich, wenn er mit dem Rot seiner Verkehrsampel die Kraft der starken Motoren zum Stehen bringen konnte. Aber wenn jemand bei rotem Licht über die Kreuzung fuhr, dann war er kein Zauberer. Jetzt war er Polizist, und die Sünder mussten Strafe zahlen. Nur einmal verlangte er keine Geldstrafe.

Er hatte das rote Licht der Verkehrsampel eingeschaltet. Im letzten Augenblick fuhr noch schnell ein alter Chevrolet über die Kreuzung. Jonny war sehr überrascht. Er starrte die alte Dame an, die am Steuer des Autos saß. Er vergaß sogar, sich die Nummer des Autos zu notieren. Jonny ärgerte sich. Immer wieder dachte er an den Wagen und an die grauhaarige Dame.

Einige Stunden später war sein Dienst zu Ende. Auf dem Heimweg sah er plötzlich an einer Straßenecke den Chevrolet stehen. Das Auto parkte sogar an einer verbotenen Stelle. Jetzt freute sich Jonny. Sofort notierte er sich die Nummer des Wagens. Aber Jonnys Freude wurde noch größer. Plötzlich stand nämlich die Besitzerin des Wagens neben ihm, und er kannte sie sogar. „Ist das Ihr Wagen?“ fragte er. Die Dame nickte. „Dann muss ich Sie bestrafen. Heute Nachmittag sind Sie bei rotem Licht über die Kreuzung Times Square - Broadway gefahren, und jetzt stehen Sie im Parkverbot.“

Die Dame sah sich um. Tatsächlich! Sie hatte ihren Wagen falsch geparkt. „Nun gut! Was muss ich zahlen?“ fragte sie.

Jonny steckte sein Notizbuch in die Tasche und erwiderte...

Sie sehen also, dass es sich bei diesem Text eigentlich um einen Textauszug handelt. Schreiben Sie nun den Ihrer Meinung nach passenden Schluss dieser Geschichte!

_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____

_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____

2. Schreiben Sie einen Brief an die Redaktion der Zeitschrift „Neue Illustrierte“, wo vor kurzem der unten angeführte Artikel veröffentlicht wurde, indem Sie zu dem im Artikel angeschnittenen Thema Stellung nehmen!

Der Dezember ist vielleicht der süßeste Monat im ganzen Jahr: Traditionell gehört Süßes zur Zeit vor Weihnachten und zum Fest selbst. Gesund ist das nicht unbedingt - ein Dilemma für viele Eltern. Wir fragten:

Sollten die Kinder Süßigkeiten bekommen?

„**Ja**“, so **Mathilde Kersting**, stellvertretende Leiterin des Forschungsinstituts für Kinderernährung Dortmund.

„In der Weihnachtszeit dürfen Kinder genau das Süße essen, was zu dieser Zeit gehört. Auch sonst dürfen sie Süßigkeiten bekommen – gesundheitlich spricht nichts dagegen, wenn ihre Ernährung insgesamt ausgewogen ist. Aber natürlich sollten sie nicht zu viel Süßes essen. Unser Institut hat ein Ernährungskonzept entwickelt, die optimierte Mischkost, das zehn Prozent Kalorien aus Süßigkeiten enthält. Diese Ernährung ist für Kinder sehr gut geeignet. Die Süßigkeiten machen sie für die Kinder akzeptabler.

Süßigkeiten zu verbieten ist auf jeden Fall kontraproduktiv. Verbote machen Lebensmittel für Kinder nämlich besonders interessant. Psychologen haben das getestet. So haben sie Kindern zum Beispiel Süßigkeiten gegeben, die gleich schmeckten, aber unterschiedliche Farben hatten. Die eine Variante haben sie verknappt, die andere nicht. Die Kinder wollten fast immer lieber die verknappten Süßigkeiten haben. Süßigkeiten sollte es aber auch nicht als Belohnung geben, wenn die Kinder gesundes Essen gegessen haben. Wenn Eltern von „gesundem Essen“ sprechen, wird es für Kinder nämlich meistens uninteressant.

Also: Süßigkeiten sind nicht ungesund, übrigens auch nicht, wenn sie Fabrikzucker enthalten. Es gibt keine Untersuchung, die beweist, dass Fabrikzucker krank macht. Süßigkeiten, die mit Honig gesüßt sind, sind nicht besser als konventionelle – auch wenn sie vielleicht besser schmecken. Aber es gibt gute Alternativen zu Süßigkeiten, die Eltern

ihren Kindern auch anbieten sollten. Kinder mögen zum Beispiel gerne Obst. Der Süßgeschmack von Kindern kann sich auch ändern, wenn man zum Beispiel nach und nach etwas Wasser in süßen Apfelsaft oder Naturjoghurt in Fruchtjoghurt gibt und so den Zucker in den Lebensmitteln reduziert. Wenn sich der Geschmack nur langsam ändert, akzeptieren Kinder die Lebensmittel am Ende mit weniger Zucker."

„**Nein**", so **Joachim Nock**, ärztlich geprüfter Gesundheitsberater.

„Süßigkeiten sind noch sehr viel schlechter, als die meisten denken. Die meisten assoziieren sie nur mit Karies. Wir wissen aber schon seit fast 100 Jahren, wie ungesund der Fabrikzucker ist, aus dem sie vor allem bestehen. Er ist einer der wichtigsten Gründe für rund 80 Prozent der heutigen Krankheiten, zu denen auch schwere Krankheiten gehören, wie zum Beispiel Diabetes, Rheuma und Herzinfarkt.

Isolierten und konzentrierten Zucker gibt es in der Natur nicht. Deshalb kann ihn unser Organismus nur schlecht verarbeiten.

Erst einmal kommt es durch die hohe Konzentration zu einem sehr schnellen Anstieg des Blutzuckers, der danach unnatürlich tief unter den Normwert fällt. Bei Kindern zeigt es sich vor allem durch einen Wechsel zwischen hyperaktiven und depressiven Phasen. Aus diesen Gründen sollten Kinder keine konventionellen Süßigkeiten bekommen, auch nicht in der Weihnachtszeit.

Süßigkeiten absolut zu verbieten, ist trotzdem keine Lösung. Denn Verbote machen Lebensmittel nur noch attraktiver. Natürlich brauchen unsere Kinder gesündere Alternativen: frische Früchte und daraus hergestellte Süßigkeiten. Oder Süßigkeiten, die nicht mit Fabrikzucker hergestellt sind, sondern zum Beispiel mit Trockenfrüchten oder Honig – besonders in der Weihnachtszeit!"

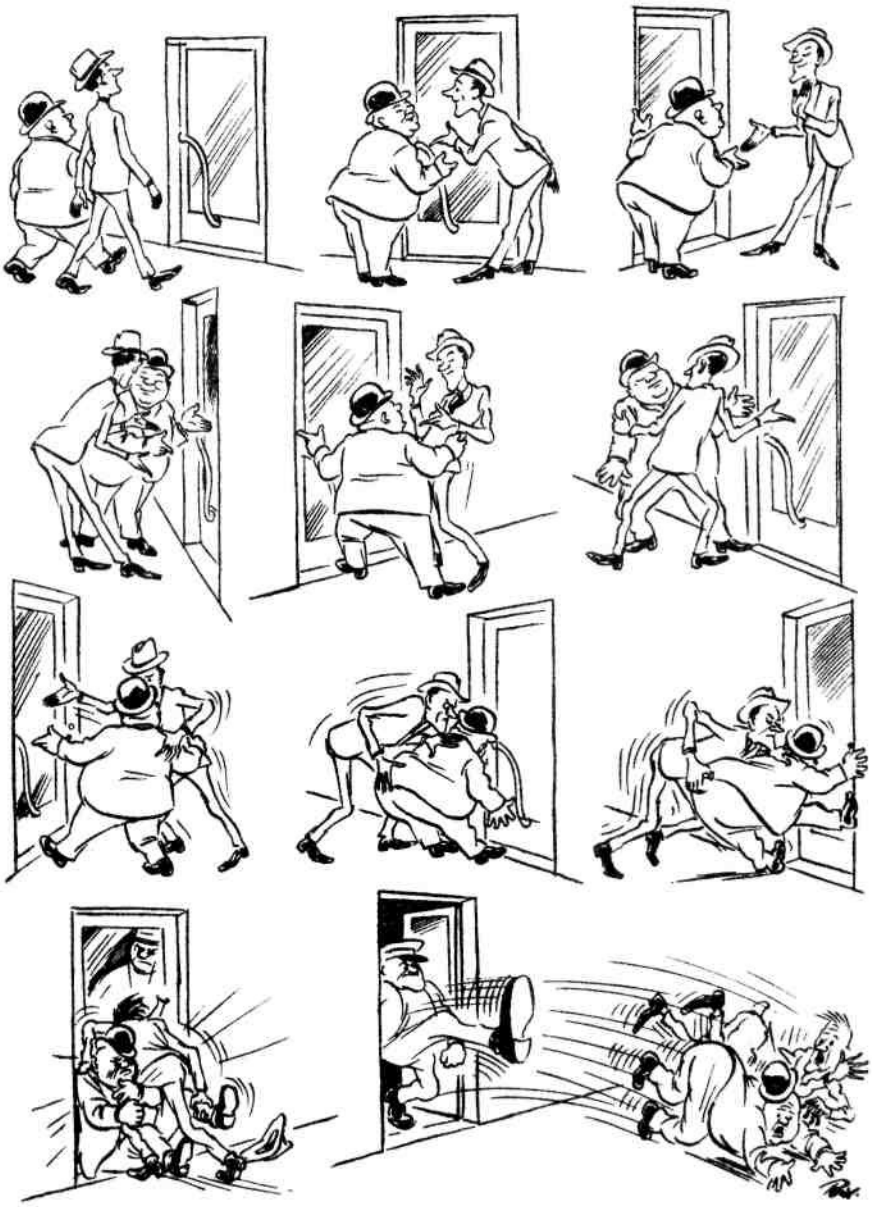
3. Was halten Sie von der unten angeführten Aussage? Können Sie diesen Standpunkt teilen? Warum? Was würden Sie an dieser Aussage ändern?

„Es gibt wenig aufrichtige Freunde. Die Nachfrage ist auch gering.“

Marie von Ebner-Eschenbach

4. Fassen Sie die Aussage dieser Bildergeschichte zusammen!

Höflichkeit



5. Im folgenden Text sind ja recht viele Bäume versteckt. Wie heißen sie? Das Wort „Linde“ haben wir für Sie als Beispiel „gefunden“!

Meine Februarferien verlebte ich in diesem Jahr in Ber**lin. De**r erste Tag war verregnet. Tante Klärchen ging mit mir ins Sport- und Erholungszentrum. An den Schachbrettern herrschte reger Betrieb. Ohne schulmeisterlich zu sein, bringen dort erfahrene Fachkräfte den Interessenten die Schönheiten des Schachspiels näher. Man spielte auch simultan. Nebenan ist der Fitnessraum. Da kann sich mancher eine Scheibe abschneiden. Ein Schüler aus Buch erklomm die Kletterstange schnell wie ein Äffchen. Er hatte Spezialturnschuhe dazu an. Doch man sah es, seine Muskeln sind nicht von Pappe. Lustig anzuschauen war auch, wie die Ping-Pong-Spieler eifrig dem Ball nachjagten. Patsch! Da bekam ihn einer an den Kopf. Ich teile allerdings Tantes Interesse für Ballspiele nicht so sehr. Doch am Sonntag ging ich mit ihr zum Handballturnier wieder hin. Da spielten sogar Sportler aus Nepal. Meine Tante war von dem Spiel begeistert.

Ein Erlebnis war auch die Eisbahn. Fesche Mädchen drehten dort ihre Runden. Ich habe es dann auch gleich einmal probiert.

_____
_____
_____
_____
_____

6. Das unten angeführte Märchen strotzt von Ausdrücken, die hier eher als nicht angebracht wirken. Korrigieren Sie den Text!

Rotkäppchen – aber einmal anders!

Als in unserer Stadt wohnhaft ist eine Minderjährige aktenkundig, die infolge ihrer hierorts üblichen Kopfbedeckung gewohnheitsrechtlich Rottkäppchen genannt zu werden pflegt…

Vor ihrer Inmarschsetzung wurde die R. seitens ihrer Mutter über das Verbot betreffs Verlassens der Waldwege auf Kreisebene belehrt. Sie machte sich infolge Nichtbeachtung dieser Vorschrift straffällig und begegnete beim Überschreiten des diesbezüglichen Blumenpflückverbotes einem polizeilich nicht gemeldeten Wolf ohne festen Wohnsitz.

Dieser verlangte in unberechtigter Amtsanmaßung Einsichtnahme in den zum Transport von Konsumgütern dienenden Korb und traf zwecks Tötungsabsicht die Feststellung, dass die R. zu ihrer verwandten und verschwägerten Großmutter eilends war.

Da bei dem Wolfe Verknappungen auf dem Ernährungssektor vorherrschend waren, beschloss er, bei der Großmutter der R. unter Vorlage falscher Papiere vorsprachig zu werden. Da dieselbe wegen Augenleidens krank geschrieben war, gelang dem Wolf die diesfällige Täuschungsabsicht, worauf er unter Verschlingung der Bettlägerigen einen strafbaren Mundraub ausführte.

Bei der später eintreffenden R. täuschte er seine Identität mit der Großmutter vor, stellte der R. nach und durch Zweitverschlingung derselben seinen Tötungsvorsatz unter Beweis. Der sich auf einem Dienstgang befindliche Förster B. vernahm verdächtige Schnarchgeräusche und stellte deren Urheberschaft seitens des Wolfsmaules fest.

Er reichte bei seiner vorgesetzten Dienststelle ein Tötungsgesuch ein, welches zuschlägig beschieden wurde. Daraufhin gab er einen Schuss ab auf den Wolf. Dieser wurde nach Infangnahme der Kugel ablebig.

Die Beinhaltung des Getöteten weckte in dem Schussabgeber die Vermutung, dass der Leichnam Personen beinhalte. Zwecks diesbezüglicher Feststellung öffnete er unter Zuhilfenahme eines Messers den Kadaver zur Einsichtnahme und stieß hierbei auf die noch lebende R. nebst Großmutter.

Durch die unverhoffte Wiederbelebung bemächtigte sich der beiden Personen ein gesteigertes, amtlich nicht erfassbares Lebensgefühl. Der Vorfall wurde von den Gebrüdern Grimm zu Protokoll gegeben.

7. Schreiben Sie die untenstehende Geschichte neu, indem Sie die Fehler korrigieren!

Drei Jäger gehen in die Jagt und wollen einen Hirsch verlegen. In der Pause stärken sie. Der erste trinken eine Flasche Milch: „Milch fordert das Denken und die Seekraft.“ Zweiter nimmt eine Flasche Café aus dem Rückensack: „Erst Kafe beruhigt die Nerwen.“

Der letzte hervorbringt eine Flasche Wodka. Da prozessieren die anderen ganz energisch. Doch Jäger erklärt unverirrt: „Schnaps gibt eine ruhige Hand.“ Während diesem Streit taucht plötzlich ein Hirsch unter. Drei legen das Gewehr an und feiern. Der erste wird nicht treffen, der zweite schoss auch daneben. Der dritte wackelt mit das Gewehr hin und zurück, drückt ab – und dem Hirsch singt getroffen zusammen. Die beide bewundern den Meisterschütz. Der sagen verlassen: „Es ist doch keine große Kunst, aus einem so großen Rudel einen Hirsch zu treffen.“

8. Beantworten Sie die folgenden Fragen mit einem Vergleich; wählen Sie aus dem Angebot (a) bis (l) aus!

(a) wie ein Auto – (b) wie ein rohes Ei – (c) wie aus dem Ei gepellt – (d) wie Espenlaub – (e) wie eine gebadete Maus – (f) wie ein Pferd – (g) wie ein Rohrspatz – (h) wie ein Schneekönig – (i) wie ein Schneider – (j) wie ein Stier – (k) wie eine Vogelscheuche – (l) wie ein Wasserfall, wie aufgezogen

1. Wie arbeitet jemand, der sein Pensum unbedingt noch schaffen will? – (__)
2. Wie brüllt einer, dem ein Zentnergewicht auf die Fuße gefallen ist? – (__)
3. Wie freut sich jemand, der unerwartet Sonderurlaub bekommt? – (_)
4. Wie sieht jemand aus, der sich unpassend und geschmacklos angezogen hat? - (__)
5. Wie guckt einer, der von etwas überrascht wird? - (__)

6. Wie redet mancher, der seine Erlebnisse unbedingt loswerden möchte? – (__)
7. Wie zittert manch einer, der eine Prüfung ablegen muss? – (__)
8. Wie friert einer, der sich im Winter nicht warm genug angezogen hat? – (_)
9. Wie schimpft jemand, dem man sein Auto demoliert hat? – (__)
10. Wie sieht jemand aus, der ohne Schirm und Regenschutz von einem Gewitterguss überrascht wurde? – (__)
11. Wie werden nicht selten Menschen behandelt, die besonders empfindlich sind? – (__)
12. Wie sieht jemand aus, der ein sehr gepflegtes Äußeres hat? – (__)

9. Fügen Sie die Bestandteile der beiden Gruppen zu sinnvollen Sätzen zusammen! Sie dürfen auch manches an der Zusammen-/Getrenntschreibung ändern!

-purzelt der König. -schützen das Haus. -zog ächzend den Wagen. -lustig zu gehen. -weine nicht so sehr. -lache nicht etwa. -ich heiße Würstchen. -talsperre erfüllte nicht die in sie gesetzten Erwartungen. -herangebracht. -stinkt nicht mehr. -gelernte kam ihm sehr zustatten. -essen nur wenig.

Die Waren wurden nach Te... – Er fürchtete, seines Lehens ver... – Danach bestellte... – Da trat aus seinem Pur... – Das berührt unsere Inter... – Dann bestieg der alte Her... – Übersieh die Wasser... – Wir besitzen diesen In... – Die gute Spar... – Dann besetzten Scharf... – Die Kontinen... – Ich liebe die Süd...

_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____

_____
_____

10. Schreiben Sie den folgenden Text um, indem Sie die unterstrichenen Teile durch andere grammatische Strukturen ersetzen, ohne den Text inhaltlich zu verändern!

Die verschiedenen Dimensionen der Menschenrechte

Die Menschenrechte werden in drei Kategorien unterteilt, weil sie eine unterschiedliche Bedeutung und Entwicklungsgeschichte haben. Die Menschenrechte der ersten und zweiten Kategorie sind im Wesentlichen schon in der am 10. Dezember 1948 von der UN-Generalversammlung verabschiedeten „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte" enthalten. Trotz der fehlenden Rechtsverbindlichkeit bestimmte diese Erklärung in der Folgezeit die Menschenrechte weltweit.

Die Rechte, die zur ersten Kategorie zählen, sind die „klassischen Grundrechte", wie sie in den meisten Verfassungen der westlichen Industriestaaten zu finden sind. Sie haben inzwischen aber auch Aufnahme in die Verfassungen vieler Entwicklungsländer gefunden. Nach der einstimmigen Verabschiedung dieser Rechte durch die UNO im Jahre 1966 traten sie zehn Jahre später in den 35 Unterzeichnerstaaten als sog. Zivilpakt in Kraft. Zugleich fassten diese Staaten auch den Beschluss, die Menschenrechte der zweiten Kategorie in den sog. Sozialpakt aufzunehmen. Dabei handelt es sich um solche Rechte, die vor allem auf die Sicherung des menschlichen Überlebens ausgerichtet sind, wie z. B. das Recht auf Wohnung und das Recht auf Gesundheitsfürsorge.

Während die Menschenrechte des Zivil- und Sozialpakts, die man als Rechte des Individuums gegenüber dem Staat bezeichnet, heute weitgehend akzeptiert werden, ist das bei den Menschenrechten der dritten Kategorie noch nicht der Fall. Bei diesen sog. Kollektivrechten geht es um die gerechte Gestaltung der Verhältnisse zwischen den verschiedenen Völkern. Neben dem Recht auf Frieden gehört dazu auch das Recht auf wirtschaftliche Entwicklung, was besonders von den Entwicklungsländern stark betont wird.

_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____